Gesang der Toten

von Novalis

Notizen / Anmerkungen

Lobt doch unsre stillen Feste,
unsre Gärten, unsre Zimmer,
das bequeme Hausgeräte,
unser Hab und Gut.
Täglich kommen neue Gäste,
diese früh, die andern späte,
auf den weiten Herden immer
lodert neue Lebensglut.

Tausend zierliche Gefäße,
einst betaut mit tausend Tränen,
goldne Ringe, Sporen, Schwerter,
sind in unserm Schatz:
Viel Kleinodien und Juwelen
wissen wir in dunklen Höhlen,
keiner kann den Reichtum zählen,
zählt er auch ohn Unterlaß.

Kinder der Vergangenheiten,
Helden aus den grauen Zeiten,
der Gestirne Riesengeister,
wunderlich gesellt.
Holde Frauen, ernste Meister,
Kinder und verlebte Greise
sitzen hier in einem Kreise,
wohnen in der alten Welt.

Keiner wird sich je beschweren,
keiner wünschen fort zu gehen,
wer an unsern vollen Tischen
einmal fröhlich saß.
Klagen sind nicht mehr zu hören,
keine Wunden mehr zu sehen,
keine Träne abzuwischen;
ewig läuft das Stundenglas.

Tiefgerührt von heilger Güte,
und versenkt in selges Schauen,
steht der Himmel im Gemüte,
wolkenloses Blau;
lange fliegende Gewande
tragen uns durch Frühlingsauen,
und es weht in diesem Lande
nie ein Lüftchen kalt und rauh.

Süßer Reiz der Mitternächte,
stiller Kreis geheimer Mächte,
Wollust rätselhafter Spiele,
wir nur kennen euch;
wir nur sind am hohen Ziele,
bald in Strom uns zu ergießen,
dann in Tropfen zu zerfließen,
und zu nippen auch zugleich.

Uns ward erst die Liebe Leben;
innig, wie die Elemente
mischen wir des Daseins Fluten,
brausend Herz mit Herz.
Lüstern scheiden sich die Fluten,
denn der Kampf der Elemente
ist der Liebe höchstes Leben,
und des Herzens eignes Herz.

Leiser Wünsche süßes Plaudern
hören wir allein, und schauen
immerdar in selgen Augen,
schmecken nichts als Mund und Kuß.
Alles, was wir nur berühren,
wird zu heißen Balsamfrüchten,
wird zu weichen, zarten Brüsten,
Opfer kühner Lust.

Immer wächst und blüht Verlangen
am Geliebten festzuhangen,
ihn im Innern zu empfangen,
eins mit ihm zu sein.
Seinem Durste nicht zu wehren,

sich im Wechsel zu verzehren,
voneinander sich zu nähren,
voneinander nur allein.

So in Lieb und hoher Wollust
sind wir immerdar versunken,
seit der wilde, trübe Funken
jener Welt erlosch;
seit der Hügel sich geschlossen,
und der Scheiterhaufen sprühte,
und dem schauernden Gemüte
nun das Erdgesicht zerfloß.

Zauber der Erinnerungen,
heilger Wehmut süße Schauer
haben innig uns durchklungen,
kühlen unsre Glut.
Wunden, gibts, die ewig schmerzen,
eine göttlich tiefe Trauer
wohnt in unser aller Herzen,
löst uns auf in eine Flut.

Und in dieser Flut ergießen
wir uns auf geheime Weise
in den Ozean des Lebens,
tief in Gott hinein;
und aus seinem Herzen fließen
wir zurück zu unserm Kreise,
und der Geist des höchsten Strebens
taucht in unsre Wirbel ein.

Schüttelt eure goldnen Ketten,
mit Smaragden und Rubinen,
und die blanken saubern Spangen,
Blitz und Klang zugleich.
Aus des feuchten Abgrunds Betten,
aus den Gräbern und Ruinen,
Himmelsrosen auf den Wangen,
schwebt ins bunte Fabelreich.

Könnten doch die Menschen wissen,

unsre künftigen Genossen,
daß bei allen ihren Freuden
wir geschäftig sind;
jauchzend würden sie verscheiden,
gern das bleiche Dasein missen,
o! die Zeit ist bald verflossen,
kommt, Geliebte, doch geschwind!

Helft uns nur den Erdgeist binden,
lernt den Sinn des Todes fassen
und das Wort des Lebens finden;
einmal kehrt euch um.
Deine Macht muß bald verschwinden,
dein erborgtes Licht verblassen,
werden dich in kurzem binden,
Erdgeist, deine Zeit ist um.

Das Gedicht „Gesang der Toten“ von Novalis ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Novalis	**Titel**	„Gesang der Toten“
Verse	120	**Wörter**	537
Strophen	15		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Novalis befinden sich in unserer Datenbank 15 Gedichte.